

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 4

Rubrik: Verbandsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbandsnachrichten

75. Gründungsfeier des Unteroffiziersvereins der Stadt Bern

Die Geschichte unserer Jubiläumsfeier würde eine Lücke aufweisen, wenn nicht auch dem offiziellen Organ des Schweizer Unteroffiziersverbandes, dem «Schweizer Soldat», ein kurzer Abriß unserer Vereinsgeschichte und des Jubiläums einverleibt würde, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil die Wiege des heutigen stolzen eidgenössischen Verbandes in Bern zu suchen ist.

Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß sich der Leser interessiert, etwas aus unserer Gründungsgeschichte zu vernehmen. Die Geschichte der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts mit den vielen kriegerischen Verwicklungen des Auslandes ließ bei einigen Unteroffizieren der Stadt Bern die Ueberzeugung aufkommen, daß die kurze Dienstzeit von 28 bis 35 Tagen Rekrutenschule, welche die erste Militärorganisation von 1850 vorschrieb, nicht genügen könne, um einem etwaigen Einfall eines Nachbars mit einer gut ausgebildeten Truppe entgegenzutreten. Im Jahr 1860 haben sich deshalb acht Unteroffiziere zusammengefunden, um über die Notwendigkeit der Gründung eines Unteroffiziersvereins zu verhandeln. Dieser Zusammenkunft folgte am 9. Juni die Gründungsversammlung, an der sich 29 Mann beteiligten, die die Satzungen eines «Kantonalen Unteroffiziersvereins» guthießen und sofort einen Vorstand bestellten. Sofort begann eine rege Tätigkeit. Schon im Jahr 1862 erhielt der junge Verein seine erste Fahne, die heute noch im Historischen Museum untergebracht ist. Ein spezielles Augenmerk richteten die damaligen Mitglieder auf die Bewaffnung, indem von Zeit zu Zeit den kompetenten Behörden Vorschläge für Neuerungen unterbreitet wurden.

In die ersten Jahre unserer Gründungszeit fällt auch die Gründung des eidgenössischen Verbandes. Schon im August des Jahres 1862 wurde an einer Versammlung, an der das Präsidium des Luzerner Vereins als Guest anwesend war, die Frage erwogen, die bereits bestehenden Sektionen zu einem eidgenössischen Unteroffiziersverein zusammenzuschmelzen. Am 28. Mai 1864 versammelten sich Delegierte aus neun Sektionen in Bern und legten damit den Grundstein zum heutigen Schweiz. Unteroffiziersverband.

Auch die Gründung der Winkelriedstiftung ist in dieser Periode das Verdienst der Unteroffiziersvereine. Es würde zu weit führen, auf alle die interessanten Einzelheiten unserer Gründungsgeschichte einzutreten.

Ernst und zielbewußt wurde stets gearbeitet, Stein auf Stein aufgebaut, so daß wir heute auf ein stolzes Gebäude blicken dürfen. Wie die Bauern, so wurden auch wir nicht von Mißjahren verschont. Aber immer fanden sich tatkräftige Männer, die den festgefahrenen Wagen wieder auf geradem und festem Wege weiterführten. Eine Belastungsprobe sowohl für unsere Armee wie für die Unteroffiziersvereine bildete bekanntlich der Weltkrieg, aus welchem wir moralisch gestärkt hervorgingen. Es galt, die Erfahrungen des Weltkrieges auch für unsere Armee tatkräftig auszunützen. Immer größer wurden die Aufgaben der Vorstände, die aber stets mit bewundernswerter Energie gelöst wurden. Um so mehr dürfen wir heute mit Stolz auf unsere 75. Jubiläumsfeier zurückblicken.

Schon zu Beginn dieses Jahres nahm die bestellte Jubiläumskommission ihre Arbeit auf, um die Feier des 75jährigen Bestandes in würdigem Rahmen zu begehen. Ein kluger Gedanke erfüllte die Kommission, als sie bestimmte, daß die Resultate der diesjährigen eidgenössischen Verbandswettkämpfe zugleich als Jubiläumswettkämpfe taxiert werden. Dazu kamen noch Hindernis- und Patrouillenlauf.

Acht Tage später wurde eingeladen zur eigentlichen Jubiläumsfeier in den großen Saal des Kursaals Schänzli. Der Saal war prächtig und sinnreich ausgeschmückt mit Fahnen in eidgenössischen und kantonalen Farben, so daß wir mit einem gewissen Stolz die zahlreichen Delegierten aus allen Gauen der Schweiz und der näheren Umgebung empfangen durften. Um 7 Uhr begann das Bankett, während welchem mit Schneid die Bereitermusik den musikalischen Teil bestritt. Bald nahm auch der übliche Redestrom seinen Anfang. Jubiläumspräsident H. Spörri begrüßte die Festgemeinde in kurzen markanten Worten, wobei er speziell die Vertreter der Behörden, der Armee und die zahlreichen Delegationen befreundeter Unteroffiziersvereine, sowie die städtischen militärischen und Schützenvereine willkommen hieß. Hierauf erhielt das Wort Kamerad Senn zu einer wohldurchdachten



Festrede, in welcher er uns Einblick verschaffte in die Gründungsgeschichte und die hauptsächlichsten Begebenheiten des Vereins in den vergangenen 75 Jahren. Nach kurzer Pause bestieg Herr Regierungsrat Oberst Joß das Rednerpult und hielt eine kurze, aber urchig berndeutsche Ansprache, in welcher er den Dank der Behörden abstattete für die große opferwillige Tätigkeit der Unteroffiziersvereine im Dienste unserer Armee. Er schloß mit den besten Wünschen auf weiteres Blühen und Gedeihen und übergab dem Präsidenten 12 Exemplare von Traffelets prächtigem Soldatenbilderbuch. Sodann ergriff das Wort Herr Oberstdivisionär Prisi namens der eidgenössischen Behörden und der 3. Division. Klar und bestimmt umschrieb er die Aufgaben des Unteroffiziers in unserer Armee, dabei die Wertschätzung der Unteroffiziersvereine in hohem Grade würdigend, und übergab dem Verein ein Bargeschenk seiner Division. Für den Kantonalbernischen Unteroffiziersverband und die Sektion Burgdorf sprach Kamerad Wüthrich und übergab für erstern eine sinnreiche Urkunde und für letztere einen schönen Zinn-Wandteller. Die Sektion Genf überreichte seiner Patensektion mit herzlichen Worten einen großen Blumen-Caspot. Die Sektion Biel überbrachte eine prächtige Wandplakette, eine ebensolche die Sektionen Thun und Neuenburg, während die Sektion Interlaken ein prächtiges Olgemälde und die Sektion Freiburg einen Likörservice spendeten als Dank für die freundliche Einladung. Namens der bernischen militärischen Vereine, besonders aber für die Bernische Offiziersgesellschaft sprach deren Präsident, Major Jahn, beglückwünschte den U.O.V. und regte eine engere Zusammenarbeit an. Kamerad Finger übergibt dem Verein namens einiger Kameraden eine prächtige Standarte, die unsere Schützen in Zukunft als Sinnbild der Treue an die Neueneggschießen begleiten wird. Als letzter Redner ergriff namens der Vereinigung Schützengesellschaft Kamerad Dättwyler das Wort und überreichte eine prächtige Wappenscheibe. Es würde zu weit führen, noch all die Gratulationen und Geschenke der stadtbernischen Vereine an dieser Stelle anzuführen, sie seien aber mit den oben erwähnten herzlich verdankt.

Es folgte ein ausgezeichnet vorgeführter Festakt, dargestellt von militärischen Gruppen aus dem 17. und 19. Jahrhundert, welchem Bild durch das Auftreten einer Gruppe aus heutiger Zeit mit markigen Worten die Krone aufgesetzt wurde. Das Ganze hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Hierauf erscheint der Präsident des U.O.V., Kamerad Kegele, auf dem Rednerpodium. Vorerst hieß er die geladenen Gäste herzlich willkommen, ganz besonders die Vertreter des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, die Kameraden Maridor und Möckli. In treffenden Worten zeichnete er die Aufgaben der Zukunft für seinen Verein und ging dann über zu dem feierlichen Akt der Ehrungen. Für seine 35jährige Tätigkeit im Dienste der Unteroffizierssache übergab der Präsident Kamerad H. Spörri die Urkunde als Ehrenpräsident nebst einer prächtigen Wappenscheibe. Die Ehrenmitgliedschaft für außerordentliche Leistungen für den U.O.V. wurde folgenden Kameraden verliehen: Lt. Senn Ludwig, Wachtm. Finger Willi sowie Adj.-Uof. Nilli Friedrich.

Damit war aber das Programm noch lange nicht erschöpft. Es folgte ein flott gespielter Einakter aus der Grenzbefestigungszeit: «Der zweit Zug rächt sich» sowie zwei weitere mit großem Beifall aufgenommene Szenen aus dem Leben der Wiederholungskurse. Daß auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen, dafür sorgte das gediegene achtköpfige Berrios-Orchester. In fröhlicher Stimmung, mit den besten Eindrücken über das Erlebte und mit den besten Vorsätzen für das nächste Vierteljahrhundert, verließen wir den heimeligen Kursaal. Im Verlaufe des Vormittags trafen sich dann die Satzfesten in unserm Lokal zum Rendez-vous mit den auswärtigen

tigen Gästen. Mit einem kräftigen Händedruck und mit den besten Wünschen auf ein baldiges Wiedersehen verabschiedeten wir uns von unsren Freunden aus der näheren und weiteren Gegend unseres lieben, schönen Vaterlandes. F. N.

Unteroffiziersverein Bremgarten

Samstag, 18. August 1935, 1400, war Sammlung auf dem Schulhausplatz. Nachher Verlad der Pontons auf bereitgestellte Lastwagen.

1445 marschierten wir — mit unserer neugegründeten U.O.V.-Musik an der Spitze — in schneidigem Tritte und tadeloser Formation durch die Hauptstraße dem Westausgang unseres Reußtäschchens zu. An der Waldlisere nordöstlich der Straßenkreuzung Bremgarten-Bünzen-Waltenschwil ließ unser Uebungsleiter, Herr Hptm. Hausherr, anhalten und orientierte uns über den Marsch nach dem Kapf. Jeder Teilnehmer mußte sofort ein Marschkroki zeichnen und auf dem gemeinsamen Marsch die verschiedenen Einzelheiten eintragen. Das war eine gute Repetition und zugleich eine Vorübung für die große Nachübung mit der Unteroffiziersgesellschaft aller Waffen, Zürich, mit der wir in der Gegend Ottenbach-Rickenbach einerseits und Althäusern-Merenschwand anderseits zusammenstießen sollten. 1730 kamen wir auf dem Kapf an, wo wir als Zwischenverpflegung Brot, Wurst und heißen Tee faßten. Nachdem wir uns gestärkt hatten, erklärte uns Herr Hptm. Hausherr die bevorstehende Uebung und orientierte uns sinngemäß. Die Uebungsannahme war: « Rot (UOG Zürich) kommt von Ottenbach her und besetzt die Reußbrücke, Blau (UOV Bremgarten) kommt von Boswil-Muri und will unbedingt die Reußbrücke erobern. »

Wir organisierten sofort die Vorpostengruppen sowie die Feldwache und schickten sie ab. Die übrigen Teilnehmer marschierten geschlossen über Aristau-Birri nach dem Walde an der Hauptstraße Birri-Ottenbach. Eingegangene Meldungen veranlaßten uns aber, uns nach Birri zurückzuziehen. Unser Uebungsleiter verfügte dann: « Alles unter Deckung und 2200 Handstreich auf die Besatzung der Brücke Ottenbach. » In drei Gruppen geteilt, schlichen wir uns dann von drei verschiedenen Seiten auf etwa 60 m an die feindliche Besatzung heran. Punkt 2200 wurde der Feind angegriffen. Zufolge Munitionsmangel wäre der Ueberfall jedoch gescheitert, wenn die feindlichen Uebungsleiter die gut durchdachte Annahme nicht gewürdigt hätten. Nachher war Uebungsabbruch und Einmarsch in Ottenbach. Im Restaurant zur Post wurde ein gutes Nachtessen, das die Zürcher Kameraden bereit hatten, serviert. Verschiedene Ansprachen zeigten uns, wie notwendig es ist, daß die Unteroffiziere sich auch außerdiestlich üben und ausbilden.

Nach einigen Stunden Pflege der Kameradschaft war Aufbruch und Kantonmentsbezug. 0530 Tagwache, Frühstück, nachher Sammlung auf dem Postplatz, Abschiedsmarsch unserer Musik, worauf sich die beiden Vereine trennten. Die UOG Zürich wurde vom Pontonierfahrverein Ottenbach über die Reuß gesetzt, während wir nach Rickenbach weitermarschierten und eine Uebersetzungsmöglichkeit über die Reuß suchten. Inzwischen kamen die Autos mit unsren Pontons an, welche wir mit vereinten Kräften zu Boden brachten und durch Ziehen und Stoßen in die Reuß beförderten.

Nun kam das schönste der ganzen Uebung: Talfahrt auf der Reuß! Der Pontonierfahrverein hatte sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, uns auf dem Wasserwege nach Bremgarten zu bringen. Die Schiffe wurden zur Abfahrt bereitgestellt, vom Fahrchef noch einmal eingehend kontrolliert und nachdem sie besetzt waren, von den Ufern losgelöst und der Reußmitte zugesteuert. Zur Ehre des Vereins waren auch noch einige unserer Herren Offiziere in Zivil erschienen, die sich entschlossen hatten, mit uns ebenfalls auf dem Wasserwege nach Hause zu gehen. Die wenigsten von uns hatten schon jemals eine solche Talfahrt mitgemacht. Bei der Ankunft in Bremgarten hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die uns freudig empfing. Wir marschierten geschlossen dem Hotel Sonne entgegen. Nach kurzen Dankesworten des Präsidenten, Feldw. Steimen, an die Teilnehmer, erscholl der Befehl: « Achtung steht, abtreten! »

Für uns hatte diese Uebung besondern Wert, denn die meisten Teilnehmer mußten acht Tage später in den W.-K. einrücken. Jeder hatte noch einmal Gelegenheit gehabt, seine Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Hoffen wir, diese Uebungen werden immer mehr besucht, denn sie tragen einen großen Teil bei zur Ertüchtigung des Kaders.

* San.-Wm. Burkard.

Im Verlaufe der gemütlichen Unterhaltung in Ottenbach wurde von den beiden Sektionen eine freiwillige Sammlung zu gunsten von armen Schulkindern in Ottenbach gemacht. Das Ergebnis wurde von der Schulpflege Ottenbach mit nachfolgendem Briefe verdankt:

« Sie überraschten uns letzthin mit einer hochherzigen Spende von Fr. 23.— zugunsten von notdürftigen Kindern der Schule Ottenbach. Wir geben unserer großen Freude Ausdruck, daß Sie anläßlich Ihrer Abendunterhaltung in hier diese Sammlung vornehmen ließen und der armen Schulkinder gedachten. Ehre solcher Gesinnung! Wir versichern Sie unserer aufrichtigen Dankbarkeit und begrüßen Sie

Mit vorzüglicher Hochachtung!
Für die Primarschulpflege Ottenbach,
Der Präsident:
Dr. E. Huggenberg.

Kantonalverband st.-gallisch-appenzellischer Unteroffiziersvereine

Im Kantonalverbande st.-gallisch-appenzellischer Unteroffiziersvereine haben erfreulicherweise 8 Sektionen mit einer Teilnehmerzahl von 187 Grenadieren den eidg. Wettkampf bestanden.

Nachfolgend die Rangliste: 1. Untertoggenburg mit Sektionsmittel von 46,58 Punkten; 2. Seebbezirk 41,11; 3. Rorschach 40,96; 4. Herisau 39,84; 5. Toggenburg 39,75; 6. St. Gallen 39,29; 7. Werdenberg 38,89; 8. Goßau 36,40.

Ohne jeglichen Unfall konnten sämtliche Uebungen absolviert werden. Die eidg. Karten wurden mit 37 Punkten aufwärts abgegeben. 53 Grenadiere konnten damit bedacht werden.

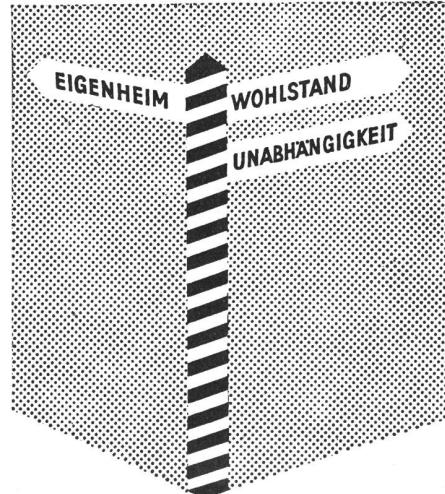
Im 1. Rang steht Korp. Roth, Untertoggenburg, mit 51,5 Punkten; 2. Korp. Michel, Untertoggenburg, 49,7; 3. Korp. Eugster, St. Gallen, 46; 4. Wm. Wäspe, Untertoggenburg, 45,8; 5. Four. Klaus, Untertoggenburg, 44,9; 6. Korp. Zürcher, Goßau, 44,8; 7. Korp. Frei, Untertoggenburg, 44,4; 8. Wm. Mosberger, Seebbezirk, 43,9; 9. Wm. Kern, Herisau, 43,4; 10. Wm. Wick, Rorschach, 43,4.

H. Sch.

Verband schweizerischer Spielunteroffiziere

Die erste außerdienstliche Uebung des neu gegründeten Verbandes hat bei unsren Mitgliedern sehr starken Anklang gefunden. Die zentrale Lage des Kursortes mit der prächtigen, am Fuße des Pilatus gelegenen neuen Kaserne hat wohl auch viele Kameraden ermuntert, sich zur Teilnahme anzumelden.

Punkt 0945 Uhr konnte unser Präsident, Wachtm. Gysin, die Anwesenden begrüßen und dem Gesamtleiter des Kurses, Herrn Oblt. Richard, eidg. Spielinstruktor, Bern, ein Detachement von 52 Spiel-U.-O. melden. In kurzen Worten erläuterte uns Herr Oblt. Richard den Zweck des heutigen Beisammenseins und übergab dem eigentlichen Kursleiter, Wachtm. Zimmerli, Gerlafingen, das Wort zu seinem Vortrag:



erreicht man durch
rechtzeitiges Sparen.
Wir empfehlen Ihnen
unsere Sparhefte.

Schweizerische Volksbank

« Der Spielführer als Menschenführer. »

Leider kann ich hier den Vortrag nicht in allen Details schildern. Wachtm. Zimmerli war der berufene Mann, um bei uns über obiges Thema zu sprechen. Er verstand es, die schwere Aufgabe, Spielführer zu sein und wie der Spiel-U.-O. sein soll, damit er diesem schönen, aber vielverlangenden Amt gewachsen ist, vortrefflich zu schildern. Nicht jeder gute Musiker ist ein guter Spielführer, er muß auch als Erzieher wirken können. In seinem Vortrage zeigte uns Kamerad Zimmerli an Hand einer kleinen Tabelle die Verschiedenartigkeit der Charaktere, die es unter den Trompetern gibt, und wie jeder einzelne durch rechte Beobachtung und Behandlung zu einem guten Trompeter und zu einem guten Kameraden erzogen werden kann. Die Probleme: Der Spielführer und sein Vorgesetzter, die Beziehung zu den Gleichgestellten und die Einstellung zu den Untergebenen, verstand uns der Vortragende in vortrefflichen Worten zu schildern. Kam. Zimmerli erklärte anfangs seines Vortrages, daß die Spielführer von folgendem Grundsatz beseelt sein sollen: Wir wollen der Sache dienen und nicht wir müssen. Mit dem schönen Geleitwort:

Bleibe was du bist,
Werde was du noch nicht bist,
Denn in diesem Bleiben und Werden
Liegst das Schönste auf Erden,

beendete Kam. Zimmerli seinen überaus lehrreichen Vortrag.
Nach einem Unterbruch von 15 Minuten begann Wachtm. Zimmerli mit dem zweiten Teil seines Vortrages:

« Militärmarschmusik. »

Der Vortragende wußte uns auch auf diesem Gebiete sehr viel Lehrreiches zu demonstrieren. Er teilte seinen Vortrag in folgende Abschnitte ein: Der Sinn unserer Militärmarschmusik, Literatur der Märsche, das Einstudieren der Märsche, die Aufstellung der Marschkolonne usw. Die Ausführungen von Kam. Zimmerli über das Thema « Militärmarschmusik » wurden von all den Anwesenden mit großer Aufmerksamkeit angehört und wohl jeder hat aus ihnen sehr viel lernen können. Wir Spielführer wollen uns die guten Worte beherzigen und das Schlusswort von Kam. Zimmerli:

Im Reiche der Töne, blüht das Schöne,
Mit Herz und Hand, fürs Vaterland,

soll stets unser Wegweiser sein.

Nach Einnahme eines vortrefflichen Mittagessens in der U.-O.-Kantine der neuen Kaserne, besammelten sich die Spielführer um 1400 Uhr zur Ausführung des zweiten Teiles des

Kursprogrammes. Da jeder Teilnehmer sein Instrument mitgebracht hatte, konnte ein schönes Spiel von 50 Mann zusammengestellt werden. Wachtm. Zimmerli studierte mit dem Spiel einige Märsche ein, worauf man sich vor die Kaserne begab. In der nun ausgeführten $\frac{1}{2}$ stündigen Marschübung lernten wir von Herrn Oblt. Richard sehr viel Nützliches, das der Spielführer beim Bataillonsspiel verwenden kann. Nach Abschluß der Marschübung besammelten wir uns noch einmal in der Kaserne, wo eine kleine Diskussion über den durchgeföhrten Kurs und sonstige Fragen eingeschaltet wurde.

Um 16.15 Uhr schloß Präsident Gysin mit einem Dank an die Kursleiter und Teilnehmer den ersten außerdienstlichen Kurs unseres Verbandes und meldete Herrn Oblt. Richard das Detachement ab. Die Kursteilnehmer marschierten nun mit klingendem Spiel von der Kaserne nach dem Bahnhof, wo das Spiel entlassen wurde.

Die erste außerdienstliche Arbeit unseres Verbandes liegt nun hinter uns. Jeder der Teilnehmer ging mit der Ueberzeugung nach Hause, für seine weitere Arbeit im Spiel und im Verein am heutigen Tag viel Wertvolles gelernt zu haben. Wir hoffen, bei unserm nächsten Zusammentreffen eine noch größere Anzahl Spielführer begrüßen zu können und ich möchte es nicht unterlassen, an dieser Stelle Herrn Oblt. Richard und Wachtm. Zimmerli für ihre geschätzte Mitarbeit den besten Dank auszusprechen.

E. Zölle, Protokollföhrer.

Arbeitskalender — Calendrier du travail

Frauenfeld. Daten für die nächsten Monate: 20. Oktober: Endschießen. — 26. Oktober: Quartalversammlung. — 27. Oktober: Militärwettmarsch. — 10. November: Felddienstübung. — 23. November: Abendunterhaltung. Wir machen die Kameraden heute schon auf diesen Termin aufmerksam und erwünschen sie, diesen Abend für uns zu reservieren.

Wir erwarten für alle diese Uebungen und Veranstaltungen rege Beteiligung unserer Kameraden.

Der Vorstand.

Grenchen. Samstag und Sonntag, den 20. und 21. Okt. 1935: 3. Felddienstübung im SUOV. Den Teilnehmern wird die Anerkennungskarte zugesprochen, die rückwirkend auf das Jahr 1934 zum Bezug des Mokkalöffels Gültigkeit hat. Kein Kamerad bleibe der Uebung fern.

Der Vorstand.

Zürichsee r. Ufer. Vorstandssitzung Samstag den 26. Oktober, 1900, bei Kamerad Pfenninger im « Schiffli » in Obermeilen. — **Freie Zusammenkunft** Samstag den 26. Oktober, 2030, bei Kamerad Rob. Fierz, im « Schiffli » in Obermeilen.

DIE TEL.-NR. 27.164 · ZÜRICH

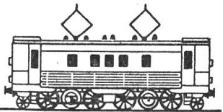
verbindet Sie mit dem Druckereibüro des

„SCHWEIZER SOLDAT“

zwecks Herstellung Ihrer
Druckarbeiten jeder Art

Aschmann & Scheller AG

CONDOR
das unverwüstliche
Schweizer Fahrrad
Offiz. Vertretung
Vela Surer
Milchgasse 10 · Tel. 17.75
Aarau
Gebrauchte Räder werden
an Zahlung genommen
Gut eingerichtete Reparatur-
werkstätte


BUFFETS SBB
...nie verleidend...

Gewerbebank
Zürich
Rämistrasse 23
Gegründet 1868

Zinsvergütung auf
Einlagehefte
3 1/2 0 / 0 netto

Obligationen
4 1/4 0 / 0

Mitglieder!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen
die Inserenten unseres Organs!



Firmen, die uns durch ihren Eintrag in diese Rubrik unterstützen

Alfred Hindermann & Co., Zürich - Chemische Produkte

Helvetia St. Gallen - Schweiz. Feuerversicherungs-Gesellschaft

Ruff-Konserven sind von hervorragender Güte

Hochuli & Co. „HOCOSA“ Gestrickte Herren- und Damen-
Sachenwili Unterwäsche und Pullovers.

+GF+ A.-G. der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen **+GF+**

KERN & CIE A.G. - AARAU - SCHWEIZ Schweizer Prismen-Feldstecher mit großem Gesichtsfeld

Huguenin Frères & Cie. - Médailleurs - Le Locle

O. Caminada, Zürich Spezialgeschäft für sämtl. Militär-
Bedarfartikel en gros und en détail

SPORTFISCHER die neue Adresse von DENZLER

jetzt Torgasse 4